

im ganzen gesehen, nur ein formaler Akt. Man faßte zwar zu Ehren Lenins einen Kampfbeschuß. In dessen Durchführung sollten in 50 000 Versammlungen 10 Millionen Menschen für den Kampf um den Frieden mobilisiert werden. Es gibt auch eine sehr akkurat geführte Statistik. Daraus kann man ersehen, daß dieses Pflichtsoll bereits zu 60 Prozent erfüllt ist. Aber, Genossinnen und Genossen, es gibt auch Beispiele dafür, wie manche solcher Versammlungen und Versammlungsbesucherzahlen zustande kommen.

Dafür ein Beispiel: In Potsdam ordnet der persönliche Referent des Ministerpräsidenten an, daß alle Eingänge zum Regierungsgebäude bei Arbeitsbeginn zu schließen sind — so heißt es wörtlich in diesem Bericht —, damit sich die Angestellten auf dem Hof versammeln mußten, um von diesem bedeutenden Ereignis — es handelte sich um die Herabsetzung der Reparationszahlungen — Kenntnis zu nehmen.

Genossen! Daß so etwas vorkommt, ist uns nicht unbekannt. Aber daß die Landesgesellschaft Brandenburg der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft diese geniale Idee zur Prämiiierung vorschlägt, scheint mir doch ein bißchen des Guten zuviel zu sein. (Heiterkeit.) Neuerdings, Genossinnen und Genossen, entstehen sogar zahlreiche Betriebe der deutsch-sowjetischen Freundschaft. Was sind das für Betriebe, denen man solche Titel verleiht? Das sind die Betriebe, in denen die Belegschaft hundertprozentig der Gesellschaft angehört. Mein verehrter Vorredner und Freund Otto Schön hat aus Sachsen Beispiele da, wie solche hundertprozentige Beteiligung zustande kommt.

Genossinnen und Genossen! Es scheint nach allem, daß es nichts gibt, was nicht durch seelenlose Formalisten, durch geistlose Rekordjäger, die mit sanftem Druck Mehrheitsbeschlüsse sehr fragwürdiger Natur erzielen, um jeden Schwung, um jeden inneren Gehalt, um jede Wirklichkeitsmöglichkeit gebracht werden könnte, selbst der hohe Begriff der deutsch-sowjetischen Freundschaft. Genossinnen und Genossen! Die deutsch-sowjetische Freundschaft fordert mehr von uns als nur einen Beschluß und nur eine Beitragszahlung. Die deutsch-sowjetische Freundschaft fordert von uns allen, von unserem ganzen Volke ein offenes unzweideutiges Bekenntnis, ein Bekenntnis, das nur abgelegt werden kann durch die Taten der Gegenwart, die das Fundament legen für die Zukunft. Maß und Inhalt dieser Taten ergeben sich daraus, daß die deutsch-sowjetische Freundschaft die erste Voraussetzung und die wesentliche Garantie für die lebensentscheidenden Fragen unserer Nation ist. Die deutsch-sowjetische Freundschaft ist der entscheidende